

## **STADTREGIONEN:**

### **EINE REALITÄT ERFORDERT ÜBERREGIONALE AUFMERKSAMKEIT.**

Länder und Gemeinden sind verfassungsrechtlich verankert und mit Grenzsteinen markiert. Stadtregionen sind hingegen unsichtbar, aber ebenso real existente räumliche Einheiten. Sie markieren die Zentralräume in Österreich, ihre Daten werden von der Statistik Austria verwaltet. Stadtregionen gewinnen in der Beobachtung wirtschaftlicher Trends zunehmend an Bedeutung, insbesondere bei der Europäischen Union. Sie wurden in Österreich seit 1975 auf Grund eingehend analysierter Kriterien - wie Wirtschaftsstruktur, Größe, abgestufte Funktionen auf dem Arbeitsmarkt, Besiedlung und infrastrukturelle Verflechtung zwischen Gemeinden - bekannt gemacht. Ihnen entsprechen beispielsweise die „Metropolitan Areas“ der USA oder die „Agglomérations“ der Schweiz.

Der Vergleich einer Karte der Stadtregionen mit einer Karte über die Bevölkerungsdichte zeigt am besten, dass sich die Pole der Stadtregionen zwar überwiegend in der Dichtekarte wieder finden, die gesamten Stadtregionen jedoch keineswegs. Die Stadtregionen sind kein physiognomisch sichtbarer Tatbestand, im Gegenteil, die Dichte außerhalb der Pole entspricht ländlichen Gebieten (und ist zudem gemeindeflächenabhängig).

### **DIE BEVÖLKERUNG DER STADTREGIONEN ÖSTERREICHS.**

- Von den über 8 Mio. Einwohnern Österreichs zu Jahresbeginn 2000 lebten 66% in den Stadtregionen. Fasst man die ländlichen Gebiete (Außenzonen und Gebiete außerhalb der Stadtregionen) zusammen, dann erreicht deren Bevölkerung 49%, somit fast die Hälfte der Österreicher.
- Vergleicht man den Einwohnerstand 2000 mit der Volkszählung 1991, dann setzt sich ein früher angebahnter Trend fort: Die Einwohnerzunahme war in den Polen am schwächsten (2,2%), an den Rändern der Kernräume bereits sehr kräftig (7%) und in den Außenzonen am kräftigsten (8%).
- Eine der Ursachen der Bevölkerungsveränderung ist die Wanderung. Der relativ größte Zuzug ist in den Außenzonen nachgewiesen (rund 4 Personen jährlich je 1.000 Einwohner).
- Per Saldo ist Österreich bekanntlich ein Zuwanderungsland. Die Ausländerzuwanderung ist im Allgemeinen ein Phänomen der städtischen Kernräume. Die Inländerzuwanderung konzentriert sich auf die Außenzonen.
- Die aktuellste Entwicklung der Wanderung (1997-1999) ist gleichmäßiger auf die Zonen verteilt und gegenüber den 80er Jahren abgeschwächt.
- Die Stadtregion der Bundeshauptstadt Wien weist in allen Zonen über dem Durchschnitt liegende Bevölkerungszunahmen (Kernraum +4,8%, Außenzone +8,9%) infolge Zuwanderung auf. Sie reicht mit exakt 593.078 Einwohnern auf niederösterreichisches Gebiet. Somit übertrifft die Einwohnerzahl des Wiener Stadtregionsteils in Niederösterreich bei weitem die Summe der Einwohner aller landeseigenen niederösterreichischen Stadtregionen.

Mit einer extremen Bevölkerungszunahme ragt unter den Kernräumen an dritter Stelle Wiener Neustadt heraus (+9,8%, an erster Stelle Eisenstadt mit +12,9%). Der extremste Wanderungsgewinn je 1.000 Einwohner (Summe über den Zeitraum 1997-1999 gegen Jahresdurchschnitt) findet sich zudem im Kernraum Wiener Neustadt (29%). Gegensätzliche Wandertrends in der gleichen Stadtregion sind selten (z.B. im Kernraum von Reutte positiv, in der Außenzone negativ) und wenn, dann liegen sie moderat auseinander (in Niederösterreich Waidhofen-Ybbstal). Für extreme Wanderungsgewinne geben nicht in allen Kernräumen Ausländer den Ausschlag, beispielsweise nicht im Kernraum von Wiener Neustadt, sondern Inländer.

Aus österreichischer Sicht kennzeichnen das Land Niederösterreich Stadtregionen mit äußerst positiver, ja kaum negativer Bevölkerungsveränderung sowie der Einfluss der Bundesmetropole.

### **SCHLUSSFOLGERUNG FÜR DIE RAUMORDNUNG.**

- Die Resultate diverser Gemeinden im räumlichen Naheverband gleichen einander tendenziell. Die Gemeinden registrieren ihre Einwohner somit mit ähnlicher Zuverlässigkeit.
- Entwicklungen auf Grund der Lage im Raum und der Wirtschaftsstruktur entgeht die einzelne Gemeinde nicht, sei sie eine noch so stattliche Stadt.
- Die einzelne Gemeinde ist trotz individuellen Agierens Teil einer sich aus Wirtschafts-, und Verkehrsfunktionen gestaltenden Region und unterliegt Synergieeffekten aus Nachbarregionen (Wanderungsgewinne in der Wiener Außenzone setzen sich in den Stadtregionen Wiener Neustadt und St. Pölten fort).
- Die Grenzen der Stadtregionen verdienen einen höheren Bekanntheitsgrad. Denn erst dadurch sind sie beeinflussbar.

### **SPEZIELL IN NIEDERÖSTERREICH: KLEINE LANDESEIGENE STADTREGIONEN.**

Niederösterreich ist das einzige Bundesland Österreichs mit einem dominanten Einfluss eines Nachbarlandes (Wien) auf seine Bevölkerung. Zwei Drittel seiner Stadtregionen-Bevölkerung sind von Wien geprägt, drei Viertel durch Zuwanderer.

Die sechs landeseigenen Stadtregionen liegen an der Westbahn- und Südbahnstrecke mit je einer Verästelung. Die relativ kurzen Äste führen nach Eisenstadt und Krems. Die Stadt Tulln wurde 1991 mit ihrer Außenzone gerade noch Satellit von Wien, lag aber knapp an der Grenze zur selbstständigen Stadtregion. Die Entwicklung bis zum Jahr 2000 lässt offen, ob eine Abkoppelung von der Stadtregion Wien erfolgt ist. Kräftige Bevölkerungszunahme und Zuwanderung, die zu 77% aus Niederösterreich erfolgt, könnten ein Indiz sein, so ferne der Pendelverkehr mit Wien zu Gunsten anderer Destinationen (St. Pölten, Krems) relativ nachgelassen hätte.

### **HIGHLIGHTS DER ENTWICKLUNG.**

Folgende typische Entwicklungen in den Stadtregionen Niederösterreichs sind neben den genannten allgemeinen Trends und Extremen besonders erwähnenswert:

- Bevölkerungszunahme und Nettozuwanderung charakterisieren alle größeren Stadtregionen. Negative Entwicklungen betreffen zwei Ausnahmen, die in ihrer relativen bzw. absoluten Größenordnung unerheblich sind (St. Pölten und Waidhofen-Ybbstal). Beide hatten 1997-1999 Wanderungsgewinne, die zur Kompensation des fehlenden Nachwuchses nicht reichten.
- Alte Industriegebiete kämpfen mit Defiziten aus der Inländer-Abwanderung (Amstetten, Krems, Waidhofen-Ybbstal), die fast überall durch Ausländer-Zuwanderung ausgeglichen wird.
- Vorherrschende Ausländerzuwanderung kennzeichnet außerdem die Kernräume St. Pölten und Neunkirchen-Ternitz. Somit sind die meisten niederösterreichischen Stadtregionen von dieser Entwicklung betroffen, die hohe Ansprüche an Integrationsleistungen auf Inländer- wie Ausländerseite stellt.
- Das Wanderungsdefizit außerhalb der Stadtregionen wird überwiegend von In-, geringfügig auch von Ausländern verursacht und durch Geburtenüberschüsse überkompensiert.
- Ein äußerst sensibles Gebiet ist die Stadtregion St. Pölten mit einer Bevölkerungsabnahme von -1,3% innerhalb der Stadtgrenzen. Im Kernraum beträgt diese Abnahme nur noch -0,2%, wohingegen in der gesamten Stadtregion eine Zunahme von +2,1% infolge der Außenzone (+7,2%) festzustellen ist.
- Überall in Österreich weisen Wanderungsgewinne ein deutliches Gefälle von zentral liegenden zu peripheren Stadtregionen auf. In den Kernräumen St. Pölten und Wiener Neustadt ähneln Gewinnanteile noch dem niederösterreichischen Teil der Wiener Stadtregion (abgesehen von niedrigeren Zuwanderungsanteilen von Ausländern im Wiener Kernraumanteil mit unter 20%, knapp 10% in der Wiener Außenzone). In den Außenzonen St. Pölten und Wiener Neustadt sowie den anschließenden Stadtregionen Krems und

Neunkirchen-Ternitz verflachen sie bereits, noch stärker in den peripheren Stadtregionen Amstetten und Waidhofen-Ybbstal, um teilweise hier und überhaupt in den Gebieten außerhalb der Stadtregionen in Verluste umzukippen.

- Die gesamte Bevölkerungsveränderung hängt in allen landeseigenen Stadtregionen außer Wiener Neustadt dem dynamischen, reproduktiven Verhalten im Wiener Stadtregionsteil nach, beträchtlich in den Kernräumen. Sie fällt unter den Bundesländern dennoch verhältnismäßig positiv aus. Natürliche Zunahme begünstigt zwar die Außenzone St. Pölten (zentrale Lage) sowie die Stadtregionen Amstetten und Neunkirchen-Ternitz, während Krems und Waidhofen-Ybbstal wegen Geburtendefiziten bereits zu den stagnierenden, peripheren Stadtregionen zu rechnen sind.
- Die stadtreionsfreie Fläche im Waldviertel hat rund die gleiche Einwohnerzahl wie die stadtreionsfreie Fläche im Burgenland.

**INFOTIPP:**

Alle genauen und detaillierten Daten zu Stadtregionen, ihrer Bevölkerung und den Wanderungsbilanzen sind bei der Statistik Austria zu erfragen (Abt. Topografie, Tel. 01/711 28-0).

**DER BLICK IN DIE ZUKUNFT.**

Für die künftige Weiterentwicklung der Stadtregionen sind Kriterien wie der Einfluss der „neuen“ Westbahn aber auch die Unterstützung der Stadtregionen Niederösterreichs durch andere gleichzeitige Landesstrategien von Bedeutung. Eine gründliche und umsichtige Beobachtung der Veränderungen ist in den nächsten Jahren gefragt.

DR. INGRID FUCHS, WIEN

## Schema der Stadtregionen

<b>39 Stadtregionen</b>		<b>Gebiete außerhalb der Stadtregionen</b>
<p><b>Kernräume:</b> Agglomerationen von äußerst dicht genutzten Siedlungen mit mindestens 10.000 Einwohnern und Baulücken von maximal 500m. Diese Kernräume sind die bedeutendsten Erwerbsplätze Österreichs. Sie enthalten einen oder mehrere städtische „Pole“, die eigentlichen Knoten und Zentren der Wirtschaftsentwicklung.</p>	<p><b>Außenzonen:</b> Gemeinden mit mindestens 30% im Kernraum arbeitenden Beschäftigten; sie sind die Auffangbecken aussiedelnder Stadtbewohner und Betriebe</p>	<p>In jedem Bundesland werden alle nicht zu Stadtregionen gehörenden Gemeinden in einer dritten Zone vereinigt (für Wien fehlt sie; daher gibt es in Österreich 8 derartige Gebiete)</p>
<p><b>Verstädterter Raum:</b> Kernstadt und baulich damit zusammenhängende Nachbarorte</p>	<p><b>Ländlicher Raum:</b> mit kleinen Städten ausgestattet, die oft pulsierende Industrie- oder Fremdenverkehrszentren bzw. lebhaft Landstädte, aber von lokaler Bedeutung sind. Die Städte der Außenzonen sind „Satelliten“ der Kernraumpole, stehen also in überdurchschnittlich intensiver Interaktion mit den Kernraumpolen (nur Landeshauptstädte besitzen Satelliten).</p>	

### Einwohner und Wanderungsbilanz bis Anfang 2000 nach Zonen

Zone	Einwohner mit Hauptwohnsitz zu Jahresanfang 2000	mit zu Einwohnererhebung	Bevölkerungsveränderung 12.5.91 - 1.1.2000 in %	Jährliche Wanderungsbilanz (Durchschnitt 1997-1999)			
				Absolut	Je 1000 Einwohner	Absolut	
						Inländer	Ausländer
Kernräume	4,138.024		3,3	10.241	2	-6.294	16.535
Außenzonen	1,211.858		8,0	4.366	4	4.609	-243
Zone außerhalb der Stadtregionen	2,757.103		3,4	-4.682	-2	-3.925	-757

Quelle: Statistik Österreich

### Einwohner und Wanderungsbilanz bis Anfang 2000 der Stadtregionen und ländlichen Räume

Region	Einwohner mit Hauptwohnsitz zu Jahresanfang 2000	mit zu Einwohnererhebung	Bevölkerungsveränderung 12.5.91 - 1.1.2000 in %	Jährliche Wanderungsbilanz (Durchschnitt 1997-1999)			
				Absolut	Je 1000 Einwohner	Absolut	
						Inländer	Ausländer
<b>Österreich</b>	<b>8,106.985</b>		<b>4,0</b>	<b>9.925</b>	<b>1</b>	<b>-5.610</b>	<b>15.535</b>
Stadtregionen	5,349.882		4,3	14.607	3	-1.685	16.292
Ländlicher Raum	3,789.205		4,7	-316	0	684	-1.000

Quelle: Statistik Österreich

## Die Stadtregionen in Niederösterreich

Zonen Regionen	Einwohner mit Hauptwohnsitz zu Jahresanfang 2000	Bevölkerungs- ver- änderung 12.5.91 - 1.1.2000 in %	Jährliche Wanderungsbilanz (Durchschnitt 1997-1999)			
	Laut Einwohner- erhebung		Absolut	Je 1000 Ein- woh- ner	Absolut	
					Inländer	Ausländer
<b>Kernräume (KR) niederösterreichi- scher Städte</b>	<b>241.216</b>	<b>3,7</b>	<b>1.233</b>	<b>5</b>	<b>365</b>	<b>868</b>
Amstetten	22.979	4,6	18	1	-73	91
Krems an der Donau	29.877	1,8	81	3	-4	85
Neunkirchen-Ternitz	40.264	2,9	164	4	24	140
Sankt Pölten	63.916	-0,2	380	6	106	274
Waidhofen-Ybbstal	18.299	1,0	-43	-2	-64	20
Wiener Neustadt	65.881	9,8	632	10	375	257
<b>KR-Teil Wiens in NÖ</b>	<b>272.405</b>	<b>6,9</b>	<b>1.920</b>	<b>7</b>	<b>1.609</b>	<b>311</b>
<b>Außenzonen (AZ) niederösterreichi- scher Städte</b>	<b>86.071</b>	<b>6,1</b>	<b>228</b>	<b>3</b>	<b>285</b>	<b>-57</b>
Amstetten	22.625	6,4	4	0	24	-19
Krems an der Donau	12.609	1,3	47	4	70	-24
Neunkirchen-Ternitz	5.826	5,1	9	2	12	-3
Sankt Pölten	32.041	7,2	78	2	79	-1
Waidhofen-Ybbstal	967	-6,2	3	3	-2	5
Wiener Neustadt	12.003	9,4	87	7	102	-15
<b>Außenzone Wiens<sup>1</sup></b>	<b>335.419</b>	<b>8,9</b>	<b>2.563</b>	<b>3</b>	<b>2.333</b>	<b>229</b>
Summe von Nieder- österreichs eigenen Stadtregionen (SR)	327.287	4,3	1.461	4	650	811
SR-Teil Wiens	607.824	8,0	4.482	5	3.942	540
<b>Summe der SR</b>	<b>935.111</b>	<b>6,7</b>	<b>5.963</b>	<b>5</b>	<b>4.592</b>	<b>1.351</b>
<b>Niederösterreich außerhalb der Stadtregionen</b>	<b>615.652</b>	<b>1,6</b>	<b>-713</b>	<b>-1</b>	<b>-503</b>	<b>-225</b>

<sup>1</sup> Erstreckt sich zu 96% auf niederösterreichisches und zu 4% auf burgenländisches Territorium, daher unscharfe Daten.

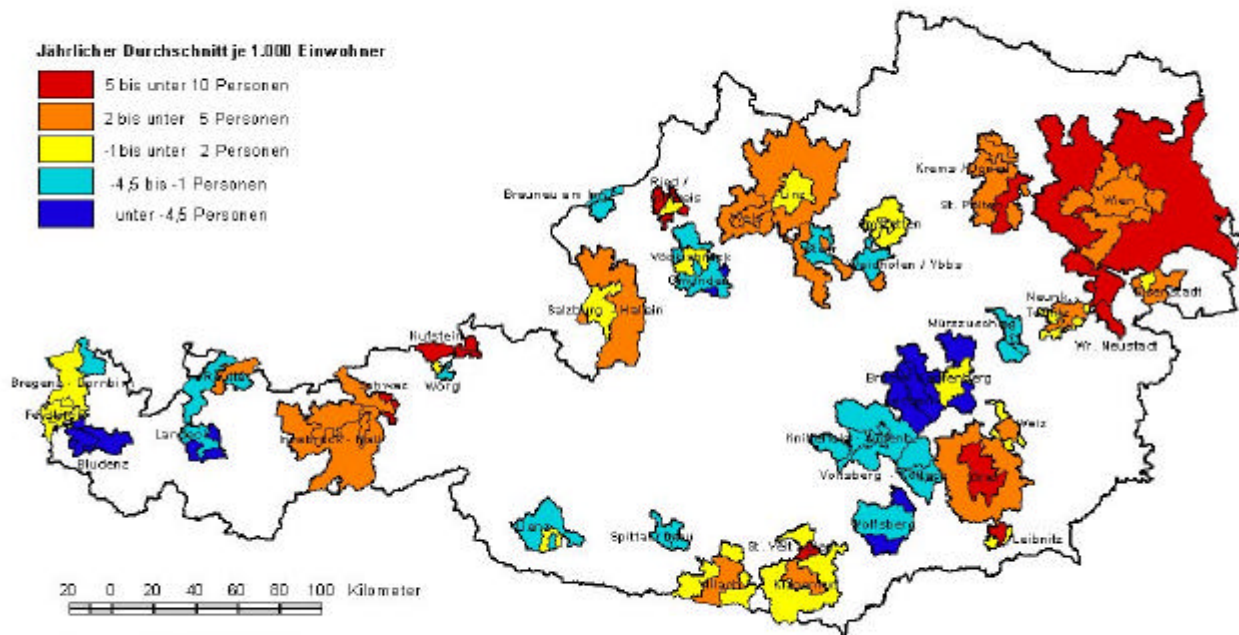
Die niederösterreichische Stadtregion Wiener Neustadt reicht ebenfalls ins Burgenland, andererseits die oberösterreichische Stadtregion Steyr nach Niederösterreich. Daher ergibt sich aus keiner Kombination der angeführten Zahlen eine Information über das Land Niederösterreich, welche folgendermaßen lautet:

<b>Bundesland Niederösterreich</b>	<b>1.541.041</b>	<b>4,6</b>	<b>5.074</b>	<b>3</b>	<b>3.988</b>	<b>1.086</b>
--	------------------	------------	--------------	----------	--------------	--------------

Quelle: Statistik Österreich

## Die Wanderungsbilanz nach Stadtregionen 1997-1999

Jährlicher Durchschnitt je 1.000 Einwohner



Grenzen: STATISTIK AUSTRIA  
 Thematische Bearbeitung: Ingrid Fuchs